

INTERNATIONALE ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Organ
des Internationalen

Entomologen-
Bundes.

Herausgegeben unter Mitarbeit bedeutender Entomologen.

Die „Internationale Entomologische Zeitschrift“ erscheint jeden Sonnabend.

Abonnements nehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von 1,50 M. vierteljährlich an, ebenso der Verlag in Guben bei direkter portofreier Kreuzband Zusendung.

Insertionspreis für die 3gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Abonnenten haben für ihre entomologischen Anzeigen vierteljährlich 25 Zeilen frei.

Schluss der Inseraten-Aannahme jeden Mittwoch früh 7 Uhr.

Inhalt: Kritische Zusammenstellung der Formen von *Kailasius charltonius* Gray. (Fortsetzung). — II. Nachtrag zur Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ebnstaes. — Zur Aberration der *Deilephila euphorbiae* L. — Sitzungsberichte des Berliner Entomologen-Bundes. — Sitzungsberichte des Entomologischen Vereins „Apollo“ Frankfurt a. M. — 7. Sächsischer Entomologentag.

Kritische Zusammenstellung der Formen von *Kailasius charltonius* Gray.

— Von Felix Bryk (Finnland). —

(Hierzu Tafel 4 und 5 mit 7 Abbildungen).*)

(Fortsetzung.)

Auch das von Moore (9) abgebildete Pärchen (Pl. 411. 3a, 3b) ist aus Ladak und gehört noch am ehesten zur var. *Deckerti* Vrtv. Mir von Banghass vorgelegte Exemplare aus Ladak verhalten sich ähnlich. Ein defektes ♂ ist wegen seiner schwarzen Kostalocelle auffällig; es soll ab. *mendica* m. heißen.

Aus dem Vorgetragenen ergibt sich:

Die Nominatform bleibt uns wie früher unbekannt; nach der Abbildung und Beschreibung von Gray gehört die später abgetrennte var. *Bryki* Haude zur Nominatform; der Patriaangabe dagegen zufolge müßte wieder nach Gr. Grschimajlo die von Honrath benannte var. *princeps* Honr. (= v. *Romanovi* Gr. Gr.) mit *Kailasius charltonius* Gray (typ.) zusammenfallen. Die Exemplare aus Kaschmir sind in keinem Falle ein Synonym von *K. charltonius* Gray (typ.); sie gehören zur var. *Deckerti* Vrtv., sind größer als die Nominatform (nach der Gray'schen Abbildung urteilend), im weiblichen Geschlechte durchsichtiger und haben eine besonders breite Glasbinde auf den Hinterflügeln, in der die großen Augen und die schönen Randflecke eingebettet sind.***) Die

*) Tafel 5 wird dem Schlusse des Artikels beiliegen.

**) Herr Sheljuzhko (Kiew) war so freundlich, mir auf meine Anfrage folgende Mitteilungen zu machen: „In der Sammlung Deckert, die Verity bei Beschreibung von „*deckerti*“ vorlag, befanden sich 2 ♂♂, 5 ♀♀ dieser schönen Form; von diesen Exemplaren hat Verity das schönste ♀ als „typus“ abgebildet, die anderen 4 ♀♀ haben wohl etwas kleinere Ocellen, sind aber nicht wesentlich vom „typus“ verschieden. Außer diesen Stücken habe ich noch ein 1 ♀ dieser Form. Nach diesem Material (also 2 ♂♂, 6 ♀♀, darunter 1 ♀ *flavomaculata*) zu urteilen, haben wir wohl eine gute Rasse vor uns. Von wo sie aber stammt, das beantwortet meine

niedlicheren Stücke, die durchwegs kleiner sind, aus dem Himalaya (Nilang und Lahoul [?]) gehören zur *Bryki*-Rasse; sie sind heller, haben kleinere Prachtflecke und stärker reduzierte Hinterflügelglasbinde, die Hinterrandbestäubung der Hinterflügel ist besonders dunkel und dehnt sich in der Zelle und um dieselbe aus.

Eine von der var. *Deckerti* Vrtv. und *Bryki* Haude grundaus verschiedene *charltonius*-Rasse fliegt nördlich von Karakorum in Turkestan, Pamir und Ferghana. Als diese Rasse zum ersten Male Grum Grschimajlo erbeutet hatte, glaubte er einen neuen *Parnassius* (*Kailasius*) entdeckt zu haben und benannte ihn dem Großfürsten Romanow zu Ehren *Parnassius Romanovi* Gr. Gr. (10). Honrath (11) hat dann später ohne Grum Grschimajlos Einverständnis („sans ma consentement“) die Tiere aus Nordpamir als var. *princeps* Honr. beschrieben, was aber, wie eingangs erwähnt, Grum Grschimajlo nicht akzeptierte. Die als var. *princeps* Honr. in den Sammlerkreisen bekannte Lokalart ist eine konstante Rasse mit einer charakteristischen Physiognomie. Sie kann nach dem unantastbaren Prioritätsgesetze nur var. *Romanovi* Gr. Gr. heißen. Sie unterscheidet sich von südlichen Tieren (*Deckerti*, *Bryki*) durch eine dichtere Bestäubung und eine infolgedessen veränderte Zeichnung. Charakteristisch für *Kailasius* v. *Romanovi* Gr. Gr. ist: das teilweise Fehlen der Verbindung zwischen den Kostalflecken und dem Hinterrandflecke (im männlichen Geschlechte), die Entwicklung der Prachtbinde zu einer kettenförmigen Fleckenreihe, die Reduktion der Hinterflügelglasbinde. Bei *Charltonius Romanovi* Gr. Gr. ist im weib-

Sammlung nicht, da alle 8 Exemplare nur folgende Etiketten tragen: Kaschmir 14-1600.“ Verity wird wohl diese Frage in London im Britischen Museum gelöst haben, wenn er auf Seite 317 Chitral als Fundort angibt.“ (Aus einem Briefe vom 20. IX. 1912.)

lichen Geschlechte der Analflck in der Regel dreizellig und rot, was bei dem südlichen Formenkreise wohl nur als Ausnahme vorkommen könnte; ferner befindet sich fast immer zwischen den beiden Augen ein loser Verbindungsstrich auf hellem Grunde, der in den seltensten Fällen sogar rot beschuppt erscheint, was Bryk (4) veranlaßt hat, diese Form ab. *rubrocatenatus* zu benennen. Im Genus *Parnassius* wurde diese äußerst seltene Rötung der Cardinalbrücke bei folgenden Arten beobachtet: *P. phoebus* (4), *Parnassius clarus* ab. *eminentissimus* Haude und bei *Parnassius Nordmanni* (coll. Sheljuzhko, Kiew).

Dem ♂ fehlt gewöhnlich dieser Verbindungsstrich. Ein ♂ aus dem Berliner Zool. Museum mit potenziertes, fast weiblicher Zeichnung soll den Namen ab. *catenatus* m. führen:

Vorderflügel typisch für v. *Romanovi* Gr. Gr.; ein Zwischenwurzelfleck erhalten; die Discalocelle doppelt weiß gekernt und scharf schwarz geteilt (*graphicoides* m.); zwischen beiden Ocellen ein schwarzer Strich, Analflck dreizellig, der mittlere davon oberseits rot gekernt; die Adermündung im Glasfelde ocellenwärts schwarz; die letzten Hinterrandbogen der Kappenflecke fehlen; unterseits ist der Zellschluß der Hinterflügel ange-schwärzt. Expansion: 41 mm. Type: 1 ♂ ex coll. Maßen. Patria: Chin. Tartarei.

Ein ♂ mit einem in zwei separate angrenzende Zwillingsozellen zerlegten Prachtauge habe ich (l. c. p. 7) erwähnt; es steckt in meiner Sammlung und soll ab. *geminellus* m. heißen.

Da ich schon einmal bei den Prachtaugen von *Kailasius* angelangt bin, so möchte ich auf die Zeichnungsunterschiede zwischen *Parnassius* und *Kailasius* aufmerksam machen. Bei *Parnassius Apollo* L. wurde noch nie beobachtet, daß der dritte Analflck, der unterseits bisweilen rot gekernt erscheint, auch oberseits rot wäre; ein rotes dreizelliges, alltägliches Analbändchen, wie es für die ♀ von *Kailasius* var. *Romanovi* Gr. Gr. charakteristisch ist, habe ich noch bei keinem *Parnassius* gesehen. Sogar die an Ueberproduktion von Rot leidende ab. *Wiskotti* Obth., die doch wirklich mit der Prachtfarbe nicht geizt, hat den dritten Analflck oberseits schwarz; schon deshalb möchte ich das von Meigen (12) T. III. 2. c. d. abgebildete Apollowebchen aus Steiermark mit drei roten Analflecken oberseits für unkorrekt abgebildet halten, zumal die Abbildung nicht auf der Höhe gewissenhafter Zeichnung steht. Schlechte Abbildungen können ja viel Unheil stiften. So ein Ding von *Kailasius charltonius* beispielsweise, wie es auf T. 16. Fig. 2 Astant (13) abgebildet hat, bei dem die Diskalocelle um eine Ocelle heruntergerutscht ist, wodurch zwischen beiden Ocellen ein zweizelliger freier Raum entsteht, hat es nie gegeben und wird es auch niemals geben.

Schluß folgt.)

II. Nachtrag zur Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales.

— H. Kiefer. —

Seit dem Erscheinen meines I. Nachtrages zur Macrolepidopteren-Fauna des steirischen Ennstales sind kaum 2 Jahre verflossen; trotzdem wurden in diesem verhältnismäßig kurzen Zeitraume für dieses nördlichste Gebiet unserer grünen Mark viele neue (d. h. für diese Gegend neue) Falterformen bestätigt und Funde gemacht, die nicht allein für unsere Lokal-fauna, sondern für die gesamte mitteleuropäische Fauna von Bedeutung sind.

Der interessanteste Fund ist zweifellos die *Agrotis subrosea* als Lokalfarm der Admonter Gegend; diese Eule wurde von mir im Jahre 1911 in 2 Exemplaren am elektrischen Lichte erbeutet und vom Herrn Professor Dr. Rebel, Wien, beschrieben (Verhandlg. d. k. k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien, Jahrg. 1912).

Jedenfalls ist diese Form, welche der englischen Stammform am nächsten steht, in unseren ausgedehnten Torfmooren heimisch, muß aber gewiß sehr selten sein, da sie mir innerhalb 17 Jahren zum ersten Male unterkam, obwohl ich gerade dieses Gebiet mit Vorliebe zu durchstreifen pflege. Selbstredend habe ich im Vorjahre mit ganz besonderem Eifer nach Raupen und Faltern dieser Art gesucht und alle Fangmethoden angewendet, aber leider bisher ohne Erfolg! —

An Seltenheiten sind weiter zu nennen:

Argynnis pales ab. *deflavata* Wagn. (Dachstein- gebiet),

Lycaena alcon v. *rebeli* Hirschke (Dachstein- u. E. Reichensteingebiet),

Poecilocampa populi v. *alpina* Frey (Admont),

Acronycta menyanthidis View. (Paltental),

Agrotis speciosa Hb. Stammform (Admont),

„ *dahlia* Hb. (Umgeb. v. Admont),

„ *lorezi* Stgr. (E. Reichenstein),

„ *flamma* F. (Admont),

Hadena zeta Tr. (E. Reichenstein),

„ *gemmea* Tr. (Admont),

Dasyptia templi v. *alpina* Rgbfr. (Aigen b. Admont),

Phisia aemula Hb. (Reichensteingebiet),

Larentia ruberata Fr. (Admont),

Tephroclystia trisignaria HS. (Admont),

Gnophos operaria v. *hoefneri* Rbl. (Bösenstein),

Gnophria rubricollis ab. *flavicollis* Neuburg (Admont) u. a. m.

Folgende neue Formen wurden von mir aufgestellt und in der Entomolog. Rundschau beschrieben: *Melitaea cynthia* ab. *brunneomarginata* (XXIX. Jhr.),

Polia chi ab. *albofasciata* (XXIX. Jhr.),

„ *Phalera bucephala* ab. *nigrofasciata* (XXX. Jhr.),

Taeniocampa gothica ab. *confusa* (XXX. Jhr.).

Herr F. Hoffmann, Krieglach, gab der noch unbenannten seltener vorkommenden *Parn. phoebus styriacus*-Form mit schwarzen Analflecken auf der Oberseite der Hinterflügel (im ♂ Geschlechte) vom E. Reichensteingebiet den Namen ab. ♂ *trosti* (International. Entomolog. Zeitschrift, Guben 1911 Nr. 32).

Anschließend möchte ich im Sinne des Herrn Dr. Egon Galvagni hier bemerken, daß alle *phoebus*-Aberrationen vom E. Reichensteingebiet (siehe Fauna und I. Nachtrag) Abarten der Lokalfarm *styriacus* Fruhst. sind und dieser unterzuordnen gewesen wären. Dr. Galvagni erbeutete den Falter am Reichenstein im Jahre 1902 und erkannte sofort, daß er es mit einer neuen Lokalrasse zu tun habe; da er jedoch nur ♂♂ fing, mußte er von einer Publikation derselben vorläufig Abstand nehmen. Mittlerweile wurde diese Rasse von Fruhstorfer, der den Falter wahrscheinlich durch Tausch erhielt (Entomolog. Wochenbl. Insb. Jahrg. 24 S. 199), ausführlicher aber von Pagenstecher (Stuttg. E. Ztg. 1908, Nr. 22), wozu noch eine Notiz von Schwingenschuß (Verhandlg. d. k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien, Jhr. 1912 pag. 111) gehört, beschrieben. Anscheinend trifft diesen schönen Falter bei uns dasselbe Los, wie seinen Vetter *bartholomaeus* aus den oberbayrischen Alpen; denn als ich im letzten Sommer zur Hauptflugzeit des Falters wieder einmal dessen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: [Kritische Zusammenstellung der Formen von Kailasius charitonius Gray. 153-154](#)